

RS Lvwg 2014/6/5 VGW- 123/077/23937/2014, VGW- 123/077/23976/2014, VGW- 123/077/23977/2014

JUSLINE Entscheidung

Ⓢ Veröffentlicht am 05.06.2014

Rechtssatznummer

5

Entscheidungsdatum

05.06.2014

Index

20/01 Allgemein bürgerliches Gesetzbuch (ABGB)

97 Öffentliches Auftragswesen

E3L E06301000

Norm

ABGB §1157

ABGB §1205

BVergG 2006 §2

BVergG 2006 §4

BVergG 2006 §13

BVergG 2006 §14

BVergG 2006 §20

32004L0018 Vergabe-RL öffentliche Bauaufträge Art 9

1. ABGB § 1157 heute
2. ABGB § 1157 gültig ab 01.01.1917 zuletzt geändert durch RGBL. Nr. 69/1916
1. ABGB § 1205 heute
2. ABGB § 1205 gültig ab 01.01.2017 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 87/2015
3. ABGB § 1205 gültig von 01.01.2015 bis 31.12.2016 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 83/2014
4. ABGB § 1205 gültig von 01.01.1812 bis 31.12.2014
1. BVergG 2006 § 2 gültig von 01.03.2016 bis 20.08.2018 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 65/2018
2. BVergG 2006 § 2 gültig von 01.01.2014 bis 29.02.2016 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 128/2013
3. BVergG 2006 § 2 gültig von 01.04.2012 bis 31.12.2013 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 10/2012
4. BVergG 2006 § 2 gültig von 05.03.2010 bis 31.03.2012 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 15/2010

5. BVergG 2006 § 2 gültig von 01.01.2008 bis 04.03.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 86/2007
6. BVergG 2006 § 2 gültig von 01.02.2006 bis 31.12.2007
1. BVergG 2006 § 4 gültig von 01.02.2006 bis 20.08.2018 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 65/2018
1. BVergG 2006 § 13 gültig von 01.01.2008 bis 20.08.2018 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 65/2018
2. BVergG 2006 § 13 gültig von 01.02.2006 bis 31.12.2007
1. BVergG 2006 § 14 gültig von 01.03.2016 bis 20.08.2018 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 65/2018
2. BVergG 2006 § 14 gültig von 01.04.2012 bis 29.02.2016 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 10/2012
3. BVergG 2006 § 14 gültig von 01.02.2006 bis 31.03.2012
1. BVergG 2006 § 20 gültig von 05.03.2010 bis 20.08.2018 aufgehoben durch BGBl. I Nr. 65/2018
2. BVergG 2006 § 20 gültig von 01.01.2008 bis 04.03.2010 zuletzt geändert durch BGBl. I Nr. 86/2007
3. BVergG 2006 § 20 gültig von 01.02.2006 bis 31.12.2007

Anmerkung

VwGH v. 20.4.2016, Ro 2014/04/0071

Rechtssatz

In Deutschland wird bei Bauvorhaben dem „Aufteilungsverbot“, welches eine gewisse Vergleichbarkeit mit dem in Österreich in § 22 Abs. 3 BVergG 2006 verankerten Aufteilungsverbot aufweist, besondere Bedeutung beigemessen. Dieses Aufteilungsverbot wird dahingehend definiert, dass es dem Auftraggeber untersagt sei, einem einzigen Bauwerk zugehörige Leistungen künstlich in mehrere Aufträge aufzuteilen, um so einen (oder mehrere) Aufträge dem Geltungsbereich des vergaberechtlichen Nachprüfungsverfahrens zu entziehen (OLG Brandenburg, Beschluss vom 20.8.2002 – Verg W 4/02, VK Düsseldorf, Beschluss vom 30.10.2006 – VK-44/2006-B, VK Brandenburg, Beschluss vom 11.6.2004 – VK 19/04, Müller-Wrede in Müller Wrede, Kompendium des Vergaberechts², 261, Rz 63). Wenn ein „Bauvorhaben“ verschiedene bauliche Anlagen umfasse und diese ohne Beeinträchtigung ihrer Vollständigkeit und Benutzbarkeit auch getrennt voneinander errichtet werden können, dann liege kein einheitliches Gesamtbauwerk vor (OLG Rostock, Beschluss vom 20.9.2006 – 17 Verg 8/06). Daher stelle richtigerweise auch eine separate Wertbestimmung der einzelnen Aufträge, getrennt nach einzelnen baulichen Anlagen, kein vergaberechtswidriges Verhalten dar (Müller-Wrede aaO, 262, Rz 67). In Deutschland wird bei Bauvorhaben dem „Aufteilungsverbot“, welches eine gewisse Vergleichbarkeit mit dem in Österreich in Paragraph 22, Absatz 3, BVergG 2006 verankerten Aufteilungsverbot aufweist, besondere Bedeutung beigemessen. Dieses Aufteilungsverbot wird dahingehend definiert, dass es dem Auftraggeber untersagt sei, einem einzigen Bauwerk zugehörige Leistungen künstlich in mehrere Aufträge aufzuteilen, um so einen (oder mehrere) Aufträge dem Geltungsbereich des vergaberechtlichen Nachprüfungsverfahrens zu entziehen (OLG Brandenburg, Beschluss vom 20.8.2002 – Verg W 4/02, VK Düsseldorf, Beschluss vom 30.10.2006 – VK-44/2006-B, VK Brandenburg, Beschluss vom 11.6.2004 – VK 19/04, Müller-Wrede in Müller Wrede, Kompendium des Vergaberechts², 261, Rz 63). Wenn ein „Bauvorhaben“ verschiedene bauliche Anlagen umfasse und diese ohne Beeinträchtigung ihrer Vollständigkeit und Benutzbarkeit auch getrennt voneinander errichtet werden können, dann liege kein einheitliches Gesamtbauwerk vor (OLG Rostock, Beschluss vom 20.9.2006 – 17 Verg 8/06). Daher stelle richtigerweise auch eine separate Wertbestimmung der einzelnen Aufträge, getrennt nach einzelnen baulichen Anlagen, kein vergaberechtswidriges Verhalten dar (Müller-Wrede aaO, 262, Rz 67).

In der deutschen Literatur und Judikatur ist somit für die Beurteilung, ob ein einheitliches Bauvorhaben vorliegt, der Begriff des Bauwerkes ein wesentlicher Aspekt. Bezieht sich der Bauauftrag auf mehrere Bauwerke, so wird eine Wertbestimmung getrennt nach Bauwerken zumindest wiederholt nicht als vergaberechtswidrig angesehen.

Auch in der Rechtsprechung des EuGH wird der Frage, ob sich ein Bauauftrag auf ein einheitliches Bauwerk oder aber auf mehrere Bauwerke bezieht, entscheidende Bedeutung beigemessen. So hat der EuGH (5.10.2010, C-16/98) Elektrifizierungsarbeiten an Stromversorgungsleitungen und an Straßenbeleuchtungsanlagen als unterschiedliche Bauvorhaben angesehen, weil das Stromversorgungsnetz und das Straßenbeleuchtungsnetz als Bauwerke unterschiedliche Funktionen erfüllen. Die vom EuGH verlangte Zusammenrechnung der Arbeiten hat das jeweilige Bauwerk (Stromversorgungsnetz, Straßenbeleuchtungsnetz) nicht überschritten. Auch in dem Urteil „Gemeinde

Niederhausen“ (EuGH 15.3.2012, C-574/10) war für die Pflicht zur Zusammenrechnung ausschlaggebend, dass sich die Planungsleistungen des Architekten auf ein Bauwerk bezogen haben. Demnach ist der Bezug auf ein Bauwerk ein wesentlicher Aspekt für das allfällige Bestehen einer Zusammenrechnungspflicht bei Bauaufträgen.

Auch in der österreichischen Judikatur dominiert bei der Frage, ob ein einheitliches Bauvorhaben vorliegt, die Frage, ob sich die Arbeiten auf ein Bauwerk oder auf mehrere Bauwerke beziehen (Vgl VfGH VfSlg 17 390/2004, BVA 3.8.2005, 17N-61/02-17, J. Budischowsky/A. Porsch in Schramm/Aicher/Fruhmann/Thienel, BVergG², § 14 Rz 4 ff mwN). Auch in der österreichischen Judikatur dominiert bei der Frage, ob ein einheitliches Bauvorhaben vorliegt, die Frage, ob sich die Arbeiten auf ein Bauwerk oder auf mehrere Bauwerke beziehen (Vgl VfGH VfSlg 17 390 aus 2004,, BVA 3.8.2005, 17N-61/02-17, J. Budischowsky/A. Porsch in Schramm/Aicher/Fruhmann/Thienel, BVergG², Paragraph 14, Rz 4 ff mwN).

Schlagworte

Vergabe eines Bauauftrages; Parteistellung von Arbeitsgemeinschaften; Zuverlässigkeit eines Bieters;
Zusammenrechnung; Aufteilungsverbot

European Case Law Identifier (ECLI)

ECLI:AT:LVWGWl:2014:VGW.123.077.23937.2014

Zuletzt aktualisiert am

27.05.2016

Quelle: Landesverwaltungsgericht Wien LVwg Wien, <http://www.verwaltungsgericht.wien.gv.at>

© 2026 JUSLINE

JUSLINE® ist eine Marke der ADVOKAT Unternehmensberatung Greiter & Greiter GmbH.

www.jusline.at